

„Wir glauben an die Nachhaltigkeit“

Nach dem Verkauf des Textilveredlers Ploucquet will Sympatex verstärkt in den Funktionsmarkt investieren. Ökologie steht dabei hoch im Kurs

Fast eineinhalb Jahrzehnte waren der Produktveredler Ploucquet sowie der Membran-Spezialist Sympatex ein textiles Tandem: Beide gehörten zur Smart Solutions Holding GmbH (bis Februar: Sympatex Holding GmbH). Nun trennen sich die Wege: Ploucquet, bekannt für Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Futterstoffen sowie die Ausrüstung technischer Textilien, gehört seit wenigen Wochen zur Münchener Kufner-Gruppe. In der Holding verbleibt hingegen Sympatex Technologies, deren Schwerpunkt die Herstellung funktioneller Lamine auf PES-Basis ist. SAZ Sports & Fashion sprach mit Sympatex-Geschäftsführer Michael Kamm darüber, wie es nun weitergehen soll.

SAZ Sports & Fashion: Herr Kamm, die Smart Solutions Holding hat vor Kurzem die Sympatex-Schwester Ploucquet GmbH verkauft. Was war der Hintergrund?

Michael Kamm: Sympatex und Ploucquet gehörten seit rund 15 Jahren rechtlich demselben Eigentümer. Im Bezug aufs Produkt gab es allerdings nicht so viele Gemeinsamkeiten, denn Ploucquet produziert vorwiegend Futterstoffe und technische Textilien. Der Sympatex-Schwerpunkt hingegen ist eine nachhaltige Membranproduktion, sodass wir kaum Synergien mit

Über Sympatex Technologies

Das 1986 gegründete Unternehmen mit Sitz in Unterföhring bei München produziert rund 2,2 Millionen Meter Lamine pro Jahr. Mit 240 Marken, davon 70 im Sport, werden rund 23 Millionen Euro umgesetzt. Die wichtigsten Produkte sind im Bereich Apparel die 2-Lagen-Lamine für Sport und Motorrad, im Bereich Footwear die Moisture-tech beziehungsweise Moisture-tech 360°-Technologie.



Foto: Sympatex

Sympatex-Geschäftsführer Michael Kamm freut sich auf neue Entwicklungen und die Stärkung der Funktionsmarke Sympatex

Ploucquet hatten. Mit den freiwerdenden Ressourcen aus dem Ploucquet-Verkauf werden wir die Internationalisierung unserer drei maßgeblichen Geschäftsbereiche weiter forcieren.

Welche Auswirkungen hat die Trennung für Sympatex? Wurde nicht bisher bei Ploucquet laminiert?

Kamm: Mit Sympatex können wir uns nun auf den Funktionsmarkt konzentrieren, aber wir streben für die Zukunft weiterhin eine enge Partnerschaft mit Ploucquet an. Das bedeutet, wir werden in der Fabrik in Zittau nach wie vor Labor und Laminier-Anlage nutzen.

Was braucht der Markt der funktionellen Bekleidung Ihrer Meinung nach in der Zukunft?

Kamm: Ich bin mir sicher, dass die Themen Nachhaltigkeit, Recycling und Recyclingfähigkeit immer wichtiger werden. Das merken wir an der deutlich steigenden Nachfrage nach unseren Laminen. Wir haben uns mit unserer PES-Membran und vielen recyclingfähigen La-

minaten in den letzten Jahren schon darauf konzentriert, eine Alternative zu PTFE- und PU-Membranen zu bieten, und spüren mehr Interesse im Markt, auch von großen Konfektionären. Durch die Konzentration auf funktionelle Produkte können wir nun auch den Weg weiter ausbauen, für jeden Kunden das passende, individualisierte Produkt zu entwickeln.

Sie sprachen von drei Geschäftsbereichen – welcher ist der Motor für Ihr Unternehmen und die Sportbranche?

Kamm: Mit den Bereichen Footwear und Apparel sind wir in der Sportbranche vertreten, aber auch die Sparte Contract & Workwear ist ein Motor auf ihre Weise. Zum einen ist für die Branche, wie schon erwähnt, die Nachhaltigkeit wichtig, zum anderen sind aber auch die Smart Textiles für den Sport mittelfristig sehr interessant, und hier kommen unsere Innovationen aus dem dritten Geschäftsfeld.

Nachhaltigkeit kann ein wichtiger Motor für die Sportbranche sein

An welche Smart Textiles denken Sie für den sportlichen Einsatz?

Kamm: Unsere Heiztechnologien kommen beispielsweise sehr gut an, die wir in Jacken, aber ebenso in Handschuhe integrieren können. Man darf auch nicht immer nur an den europäischen Markt denken. In den USA sind zum Beispiel Skidoos als Sportgeräte beliebt, und hier ist zusätzliche Wärmeleistung nötig. Weiterhin gibt es die Möglichkeit, auch LED-Elemente für die bessere Sichtbarkeit ins Textil direkt zu integrieren. Das ist ein innovatives Pro-

dukt, nicht nur für den Sport, sondern auch für Behörden, Polizei oder das Transportwesen.

Ist Multifunktion ein neuer Weg für die Sportbekleidung?

Kamm: Ich sehe, dass der Hype um Outdoor etwas abgeflacht ist. Und auch die klimatischen Verhältnisse sind nicht immer dazu geeignet, hochfunktionelle Bekleidung für eine spitze Zielgruppe zu verkaufen. Skiwear hat sich in der letzten Saison bekanntermaßen schwergetan. Daher kann es durchaus eine Lösung sein, textile Produkte zu entwickeln und zu verkaufen, die nicht immer nur wind- und wasserdicht sind.

Fragt der Verbraucher beim Kauf im Outdoor-Handel nach nachhaltigen Produkten?

Kamm: Es wäre schön, wenn der Effekt schon direkt vom Verbraucher käme – das ist aber noch nicht immer der Fall. Allerdings sind naturaffine Sportler deutlich mehr daran interessiert als die Kunden, die nur auf der Suche nach billigen Produkten sind. Dennoch glauben wir an diesen Weg und forcieren die Nachhaltigkeit extrem. Wir sind Gründungsmitglied von Oeko-Tex und Mitglied in vielen Textil-



Smart Textiles sind ein Innovationsfeld bei Sympatex – wie diese elektronisch vernetzte Jacke

bündnissen wie etwa in der SAC (Sustainable Apparel Coalition), arbeiten in verschiedenen Gremien mit und versuchen, die Recycling-Idee in viele Gruppierungen hineinzubringen.

Wie steht es in anderen textilen Branchen um die Nachhaltigkeit?

Kamm: Behörden achten zum Beispiel beim Kauf von Bekleidung sehr auf Nachhaltigkeit. Ich hoffe auf das Textilbündnis von Minister Müller, um hier einen Fortschritt zu erzielen. Es bedarf meiner Meinung nach einer Regelung durch den Gesetzgeber, um sich der Recycling-Problematik anzunehmen, die in anderen Ländern wie beispielsweise den Niederlanden zum Teil schon besser gelöst ist. Dort arbeiten große Recycling-Unternehmen daran, Bekleidung zu sortieren, zu trennen und wiederzuverwerten.

Zurück zu Sympatex und der Sportbranche – sind schon Neuentwicklungen in der Pipeline?

Kamm: Natürlich, da wir jetzt mehr Ressourcen frei haben, können wir uns besser auf Innovationen konzentrieren. Zum Januar kommenden Jahres werden wir einige Neuheiten vorstellen. Der Sommer macht im Sport bei uns rund ein Drittel des Volumens aus, aber auch hier arbeiten wir an neuen Materialien. So viel sei verraten: Es wird um die Bereiche Biking und Running gehen. ●

Interview: Ulrike Arlt